einen Protestanten als Pathen annehmen könne; der katholische Meßner solle vielmehr die Hand auf den Täufling legen, und er während dieses Aktes unbetheiligt daneben stehen bleiben. Der Soldat, ein Trompeter, weigerte sich aber beharrlich, diesem Ansinnen nachzukommen, erklärte rund heraus, daß er das Kind, für das er so zu sagen Vaterstelle übernommen, nun in dieser Kirche gar nicht taufen lassen würde, und ließ es sofort wieder nach Hause tragen. Dasselbe wird nun nächsten Sonntag von dem deutsch-katholischen Geistlichen getauft werden.

(U. Sch.-P. u. K.)

— (Eingesendet.) In einem Dorfe hiesigen Oberamts wurde vor einigen Tagen der von den Güterbesitzern zu verabreichende Zehnten in Natura von der Ortsbehörde eingezogen, wobei die Früchte nach Art der Kartoffeln gemessen wurden. Nach diesem hätte sich bei dem betreffenden Rentamte, wo Tags darauf die Früchte rechtlich gemessen wurden, zu Gunsten der Zehnt-Einzieher ein bedeutender Ueberschuß herausstellen sollen. Das Ergebniß war jedoch ein ganz anderes; denn von jeder Fruchtgattung — ausgenommen der Gerste — fehlte ein sehr bedeutendes Quantum. Wohin mag wohl der starke Wind, der in der Nacht zwischen dem Einzug und der Ablieferung der Zehntfrüchte tobte, das Uebermaß hingejagt haben?

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Hausen, Dek. Geißlingen, und die um die Schulstelle zu Dürrweiler, Dek. Freudenstadt, mit welch beiden neben freier Wohnung je ein auf 204 fl. berechnetes Einkommen verbunden ist, werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem K. ev. Konsistorium zu melden.

Den 6. Februar 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulmeisterstelle in Schömberg, Dek. Freudenstadt, womit neben freier Wohnung ein auf 289 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei dem ev. Konsistorium vorschriftmäßig zu melden. Der künftige Schulmeister hat sich die Verwandlung der von den Ortseinwohnern zu beziehenden Einkommenstheile nach den Bestimmungen der Oberschulbehörde gefallen zu lassen.

Den 6. Februar 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Unter dem 3. Febr. wurde der ev. Schuldienst zu Hausen, Dek. Brackenheim, dem Schulm. Essinger zu Untringen, der Knabenschuldienst zu Pfullingen dem Schulamtsverw. Früh zu Reutlingen übertragen.

Charade.

Die erste Sylbe ist allgemein bekannt
Als ungekünstelt Werk der Menschenhand,
Doch kannst du sie auch unter Geisteswerken
Als anerkanntes Meisterstück bemerken.

Seit Finsterniß gewichen ist dem Licht,
Sucht man die zweite Sylbe bei Gericht,
Statt, wie es üblich war in rohen Zeiten,
Sie eigenmächtig selbst sich zu erstreiten.

Und da die Zeit, in der das Ganze galt,
War eine Zeit der Rohheit und Gewalt,
So wird, was uns aus ihr noch überblieben,
Vom Zeitenrad ganz sicherlich zerrieben.

Backnang.

Naturalienpreise vom 14. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	21	4	—	—	—	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	8	12	8	6	8	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
" Waizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	24	6	5	5	30
1 Simri Welschkorn	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	2	36	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
Erdbirnen	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerweks 5 Loth 1 Quint.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	7	kr.
Kalbfleisch	7	—
Schweinfleisch unabgezogenes	9	—
Schweinfleisch abgezogenes	8	—

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 10. Februar 1846.

	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	20	48	20	27	20	—

T. Kornhausmeisteramt.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Barthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 14. Dienstag den 17. Februar 1846.

Geb. Melanchthon 1497. Melanchthon ward 14 Jahre nach Luther, den 16. Februar geboren, er starb auch 14 Jahre nach diesem, beide wurden 63 Jahre alt. In Bretten, einer kleinen badischen Stadt, zeigt man noch das einfache Haus, wo er das Licht der Welt erblickte. Sein Vater war ein ausgezeichneter, frommer Waffenschmied. Der mütterliche Großvater, Johannes Reuther, nahm den Knaben zu sich und ließ ihn durch Johannes Hungarus unterrichten. Von diesem schreibt Melanchthon: ich hatte einen Lehrer, der ein vortrefflicher Grammatikus war und mich streng zur Grammatik anhielt. So oft ich Fehler machte, bekam ich Schläge, aber mit gehörigem Maaße. Auf diese Weise machte er einen Grammatikus aus mir. Er war ein herzensguter Mann; er liebte mich wie seinen Sohn, ich ihn wie meinen Vater.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rindenverkauf. Am Samstag den 21. dieß, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause in Steinheim von mehreren Gemeinden des Bezirks etwa 200 Klafter Rinden zum Verkauf gebracht werden.

Marbach, den 13 Febr. 1846.

Oberamt.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.]

Im Exekutionsweg wird im Aufstreich auf dem Rathhaus

Mittwoch den 4. März 1846,
Nachmittags 2 Uhr,

verkauft:

1) Dem Schlosser Christian Jakob Daiß von hier:

Ein Wohnhaus auf dem Schießwasen, entweder ganz oder theilweise, je nachdem sich Liebhaber finden.

Mit Stadtrath Kübler kann inzwischen ein Kauf unter Vorbehalt des Aufstreichs abgeschlossen werden.

2) Der Maximilian Saalfrank's Wittwe, jetzt verheiratheten Friz:

3/16 an einem Wohnhaus sammt Anbau und Stallung in der Kesselgasse.

Unter Vorbehalt des Aufstreichs kann inzwischen mit Stadtrath Köhle ein Kauf abgeschlossen werden.

3) Dem Schlosser David Herrmann dahier:

2 Vrtl. Acker im Herrenfeld, neben dem Weg und Taglöhner Daiß;

1/2 Vrtl. 12 3/4 Rthn. Acker in der Münsterklinge, neben Schuhmacher Stroh und Jakob Kodweiß;

1/2 Vrtl. Acker im Galgensee, neben Küfer Haar von hier und Wagner Ade von Maubach.

Stadtrath Kübler hat den Auftrag, inzwischen einen Kauf unter Aufstreichsvorbehalt abzuschließen.

Den 2. Februar 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.]

Dem Georg Ludwig Beck, Bäcker von hier, wird im Exekutionsweg verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus auf dem Koppenberg, neben Gottlieb Stütz.

Aecker.

Der fünfte Theil an 1 Mrg. 12 1/2 Rth. im Koppenberg und an 1/2 Vrtl. 3 1/2 Rth. allda, neben Ziegler Schlipf;

2 Vrtl. 9½ Rth. in der Katharinenplaisir, neben Johannes Körner;
2 Vrtl. 10½ Rth. im Hagenbach, neben Christian Kienzer;
die Hälfte an 1 Mrg. 2 Vrtl. 10 Rth. im Engholz, neben Georg Breuninger's Kinder;
2 Vrtl. in der Katharinenplaisir, neben Weber Groß.

Die Verkaufsverhandlung findet
Donnerstag den 18. März 1846,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus Statt, und können Liebhaber inzwischen mit Stadtrath Christian Breuninger einen Kauf unter Vorbehalt der Genehmigung abschließen.

Den 9. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Hausverkauf.] Das dem

Schreiner Beck von hier gehörende ¼ Wohnhaus im Oelberg wird
Mittwoch den 11. März 1846,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus wiederholt zum Verkauf im Aufstreich gebracht werden.

Indem die Liebhaber eingeladen werden, bei dieser Aufstreichsverhandlung zu erscheinen, wird bemerkt, daß mit Stadtrath Veittinger inzwischen ein Kauf unter Vorbehalt der Genehmigung abgeschlossen werden könne.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Aecker-Verkauf.] Aus der Gantmasse des verstorbenen Ernst Schuh, gewesenen Fuhrmanns dahier, werden im Aufstreich
Donnerstag den 12. März 1846,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus verkauft:

Aecker.

Die Hälfte an 1 Mrg. ½ Vrtl. 13½ Rth. in der Thaus, neben Johannes Kösler;
die Hälfte an 3 Vrtl. 5½ Rth. im Hafnersweg, neben Karl Traub.

Liebhaber können inzwischen unter Vorbehalt der Genehmigung mit dem Güterpfleger Stadtrath Feucht einen Kauf abschließen.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Acker-Verkauf.] Aus der Debitmasse des Alt Gottlieb Friedrich Reichert, Hutmachers von hier, wird der dritte Theil an 1½ Vrtl. 14 Rth. Acker auf der Steig, neben Knopfmacher Stölzel und Ludwig Müller,
Donnerstag den 12. März 1846,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus zum Verkauf im Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Mit dem Masseverwalter Stadtrath Gottlieb Breuninger jun. kann inzwischen unter Genehmigungsvorbehalt ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 7. Febr. 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Fornsbach, Gerichtsbezirks Backnang.

[Mahl- und Sägmühle und Güter-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Braun, gewesenen Müllers dahier, wird am
Montag den 23. dieses Monats,
Nachmittags 4 Uhr,
in der Behausung des Schultheißen und Kronenwirths Klenk dahier, die in Nr. 9 und 10 dieses Blattes näher bezeichnete Liegenschaft, welche zu 17,000 fl. angekauft ist, zum zweiten- und nach Umständen zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Auswärtige, diesseits nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 12. Februar 1846.

Die Theilungsbehörde.
vdt. Amtsnotar:
Seiferheld.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.]

Im Staatswald Eulenberg unweit Oppenweiler kommt unter den allgemein bekannten Bedingungen folgendes Schlagerzeugniß zum Verkaufe:
am 25., 26., 27., 28. Febr. d. J.

3		Eichen- und 2 Arlsstämme von 11 bis 19 " mittleren Durchmessers und 12 bis 16 ' Länge,
195¾		Klafter (mitunter sehr schöne) eichene Scheiter,
139	—	eichene Prügel,
22¾	—	buchene Scheiter,
6¼	—	— Prügel,
1¼	—	birkene Scheiter,
¼	—	— Prügel,
7600	Stück	eichene)
4000	—	buchene)
126	—	birkene) Wellen.
25	—	Abfall-)

Die Verkäufe beginnen früh 9 Uhr auf dem Holzschlage, und wollen benachbarte Ortsvorsteher für genügende Bekanntmachung Sorge tragen. Das Stammholz kommt am ersten Tag zum Aufstreich.

Reichenberg, den 13. Febr. 1846.

K. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Backnang. [Ball-Anzeige.]

Auf vielseitiges Verlangen, insbesondere der Bürgergesellschaft, wird der Unterzeichnete am Freitag den 20. Februar einen Bürgerball geben; wozu seine Mitbürger höflichst einladet

Den 12. Febr. 1846.

Köhle, Gastgeber
zum Schwanen.

Leipziger
Feuerversicherungs-Anstalt.

Der unterzeichnete Hauptagent derselben bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß Herr **Hermann Richter,** Kaufmann in Backnang, an die Stelle des verstorbenen Herrn Löwenwirths Sorg, zum Bezirksagenten ernannt worden ist.

Stuttgart, den 14. Februar 1846.

Kammerrevisor Dibold.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich meinen verehrlichen Mitbürgern und den übrigen Bewohnern des hiesigen Oberamts zur Vermittlung von Versicherungen der Mobilien aller Art.

Die Leipziger Feuerversicherungsanstalt steht bezüglich der Solidität keinem andern derartigen Institute nach, und was deren Billigkeit bei dem Prämienansatz und der Brandschadensregulirung betrifft, so ist jene in diesem Bezirke bereits dergestalt bekannt, daß ich es für überflüssig halte, sie noch besonders auszuheben.

Backnang, den 18. Februar 1846.

Hermann Richter.

Backnang. [Volksschriftenverein.]

Nachgenannte Schriften sind bei mir neu angekommen und werden zu den beigesetzten Preisen verkauft. Die Mitglieder haben bekanntermaßen außer dem Vortheil, daß für sie die Preise der Schriften herabgesetzt sind, das Recht, für ihren vollen Jahresbeitrag Schriften zu beziehen.

Die neue Sendung enthält
„Kinderbuch von Pfarrer Freihofer, Preis 24 kr.
„Geschichte von Algier . . . . . 10 kr.
„Pflichten gegen die Thiere und Jahresbericht des Münchener Vereins gegen Thierquälerei ꝛc. . . . . 4 kr.
„Pfenningbilder mit Geschichten für Kinder über Thierquälerei . . . . . 3 kr.
„Schwabenkalender für das Jahr 1845, 4 Hefte à 18 kr. . . . . 1 fl. 12 kr.
„Maria Flink, die Gemüsegärtnerin . . 15 kr.
„Karl Will, der kleine Obstzüchter . . 15 kr.

Von älteren Schriften empfehle ich namentlich „Auszüge aus Luthers Schriften", Preis 20 kr., sowie „Warnung und Belehrung über Auswanderung", Preis 3 kr.

Elementarlehrer Fischer,
Bezirksagent.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum macht der Unterzeichnete die ergebene Anzeige, daß er sich hier als Ipsermeister etablirt habe. Er empfiehlt sich daher in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, verspricht bei guter, geschmackvoller Arbeit äußerst billige Berechnung und bittet um geneigtes Zutrauen.

Jakob Götz, wohnhaft
bei Hrn. Gottlieb Bräuchle,
Rothgerbermeister,
am Holzmarkt.

Backnang. [Geschäfts-Empfehlung.] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Zimmermaler etablirt und mein Geschäft bereits angefangen habe. Ich empfehle mich daher zu recht vielen Aufträgen von hier und auswärts und werde stets bemüht seyn, das in mich gesetzte Vertrauen durch schöne, geschmackvolle Arbeit und billige Preise zu rechtfertigen.

Joseph Engert,
wohnhaft bei Herrn Rothgerber Leopold
in der Sulzbacher Vorstadt.

Murrhardt. [Empfehlung junger Bäume.] Durch den Ankauf einer bedeutenden Baumschule bin ich in den Stand gesetzt, schöne, hochstämmige, an der Wurzel gezweigte Bäume mit genau bezeichneter Sorte billigst abzugeben. Da

dieselben in einer rauhen, ungeschützten Lage auf dem Schwarzwalde gepflanzt wurden, so darf man für deren Fortkommen in hiesiger Gegend, wenn sie gehörig eingesetzt werden, keine Sorge haben, worauf ich namentlich die Herrn Ortsvorsteher aufmerksam zu machen mir erlaube. Bei Abnahme größerer Partieen (100—200 Stück) bedeutenden Rabatt. Sobald die Witterung es erlaubt, werden einige hundert Stücke abgesendet werden. Liebhaber hierzu wollen sich dann gefällig wenden an

C. Horn.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete beabsichtigt sein vor 7 Jahren neu erbautes Wohnhaus im hintern Acker, das bei seiner freundlichen Lage alle Bequemlichkeiten bietet, aus freier Hand zu verkaufen. Am Kaufschilling darf nur ein Drittel baar, das Uebrige in Jahreszielern bezahlt werden. Liebhaber werden zur Besichtigung eingeladen und können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Gottlieb Müller, Bäcker.

Backnang. [Chaisen-Verkauf.] Unterzeichneter hat ein modern gebautes, gebrauchtes,

aber noch gut erhaltenes Chaischen mit eisernen Achsen, zum ein- und zweispännig Fahren tauglich und daher mit Lanne, Deichsel, abschraubbarem Bock ꝛc. versehen, um billigen Preis im Auftrage zu verkaufen.

Den 9. Februar 1846.

Sattlermeister Götz.

Backnang. [Logis.] Bis Georgii ist im zweiten Stock meines Hauses ein freundliches Logis für eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Glaser Eckert.

Unterweissach. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist auswandernshalber entschlossen, sein besitzendes — an der Straße, mitten im Ort gelegenes — neuerbautes dreistockiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe wurde im Jahr 1845 neu erbaut und enthält nämlich einen 28′ langen und 18′ breiten gewölbten Keller; im untern massiv von Stein aufgeführten Stock Stallungen und Holzplätze; im zweiten Stock 5 in einander gehende Zimmer, worunter 3 heizbare, Küche und Speiskammer; der dritte Stock, von welchem gegenwärtig ein Hauszins von 75 fl. bezogen wird, enthält dieselben Gelasse, wie der zweite.

Dieses Wohnhaus, welches mit einem eingezäunten Raum von circa 1/2 Viertel umgeben ist, hat eine eben so vortheilhafte, als schöne freie Lage und bietet bei seiner bedeutenden Räumlichkeit nicht allein für zwei Familien den angenehmsten Aufenthalt, sondern eignet sich auch zu jedem Gewerbe, insbesondere zur Gastwirthschaft und Bierbrauerei oder Gerberei.

Liebhaber hierzu werden zur Besichtigung eingeladen und können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Gottlieb Doderer,
Schreinermeister.

Reichenbach, Schultheißerei Reichenberg. (Fahrniß-Verkauf.)

Samstag den 21. Febr. d. J.

werden in meinem Wohnhause folgende Fahrnißstücke im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

1) **Ein Bierkessel, 3 Eimer haltend, nebst einer sturzenen Malzdörre und einer eichenen Kühle;**
2) **ein eisener Kastenofen;**
3) **6 in Eisen gebundene Fässer, worunter 2 Stück zu je 3½ Eimer, 2 Stück zu je 3 Eimer, 1 Stück zu 9 Eimer und 1 Stück zu 10 Eimer.**

Sämmtliche Verkaufsgegenstände befinden sich noch in gutem Zustande. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken höflich eingeladen, daß bis Georgii 1846 Borgfrist gegeben wird.

Aus Auftrag:
Göpfert.

Gaildorf. [Verakkordirung von Bauarbeiten.] Der Unterzeichnete ist beauftragt, einen

Theil der Bauarbeiten für ein neues Privatwohngebäude in hiesiger Stadt im Wege des Abstreichs zu verakkordiren, und zwar:

die Schreinerarbeiten im Betrag von 621 fl. 36 kr.
die Glaserarbeiten " " " 369 fl. 31 kr.

Die Akkordsverhandlung findet am
Samstag den 21. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in hiesigem Gasthof zur Krone Statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden

Den 11. Februar 1846.

Amtsbaumeister Remppis.

Backnang. [Geld.] Gegen gesetzliche Sicherheit sind 350 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei

Christoph Sorg.

Allmersbach. [Geld.] 550 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Johannes Kloz.

Allmersbach. [Geld-Offert.] Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 250 fl. von meiner Kurz'schen Pflegschaft zum Ausleihen parat.

Georg Köhler.

Frohe Hoffnung des Dorfschulmeisterleins Wutz.

Es gibt Leute, denen das gegenwärtige Regenwetter nicht gefällt. Mir gefällt's, und ich habe meine Gründe dazu. Vor Allem bestimmt mich dazu die milde Luft, die das Erfrieren unmöglich und das strenge Feuern unnöthig macht. Es thut gar gut, wenn man in so theuerer Zeit, in der man nicht einmal eine kleine, sondern gar keine Theuerungszulage erhalten hat, mit den Kindern das Zeitwort abwandeln kann: Ich spare am Holz, du sparst am Holz, er spart am Holz, wir sparen am Holz, ihr sparet am Holz, sie sparen am Holz. In Beziehung auf Brod und andere Dinge ist das Zeitwort nicht anwendbar. Ich habe aber noch einen andern Grund, mich für das gelinde Wetter zu freuen, sogar wenn es regnet und den Eisenbahn- und sonstigen Arbeitern nicht so günstig ist, als ich es wünschte. Es knüpft sich eine schöne Hoffnung an dieses Wetter. Im Winter des Jahres 1833 auf 1834 war es nämlich eben so stürmisch, und der Frühling kam so bald und so schön, der Sommer war so warm und fruchtbar, Wein und Getreide und Kartoffeln geriethen so wohl, daß alle Welt heute noch sagt: Ein vierunddreißiger Jahr könnten wir wieder brauchen. Und wie war es 1811? Genau erinnere ich mich dessen nicht mehr, aber ich meine, der damalige Winter müsse dem jetzigen geähnelt haben. Das ist es, was mich mit so vielen Hoffnungen erfüllt, darum sehe ich so getrost dem gegenwärtigen Sturm und Regen zu. Diese Hoffnung will ich mir auch nicht nehmen lassen. Es ist Zeit genug, ein trübseliges Gesicht zu machen wenn sie wirklich zu Schanden werden sollte. Hoffnung und Muth helfen über manchen Graben und über manchen Stein des Anstoßes hinweg.

Eine förmliche Prophezeihung will ich indessen damit nicht ausgesprochen haben, es könnte mir sonst gehen wie im vorigen Jahre, wo ich sechs Gründe dafür aufführte, daß es keinen sehr kalten Winter geben werde. Die Zeit hat's anders gelehrt. Und doch bestärkt mich gerade mein vorjähriger Fehlschuß in meiner dießjährigen Hoffnung. Folgt ja doch auf einen Fehler meist ein Treffer, warum könnte das bei meinen Muthmaßungen nicht ebenso kommen? Zwei kalte Winter folgen selten auf einander, und nur aller guten Dinge sind drei, nicht aber der schlimmen; darum erwarte ich nach den zwei nassen und kalten Jahren ein warmes und fruchtbares, das alle Scharten auswetzen und alle Wunden heilen wird. Wer klug ist, hält's mit mir und hoffet das Beste.

Mannichfaltigkeiten.

— Seit Menschengedenken soll die Wassersnoth in Böhmen nicht so arg gewesen seyn, als jetzt. Ganze Dörfer sind überschwemmt und das Wasser reicht oft bis zu den Dächern. In Prag soll die Noth groß seyn.

— Die Stadt Münden ist durch die Ueberschwemmung der Werra und Fulda schwer heimgesucht worden. Die Fluthen haben nicht nur den Meyer'schen Werder zerstört, Bäume entwurzelt und fußhoch die Anlagen der Stadt mit Sand und Steinen bedeckt, sondern in der Stadt selbst haben sie den Häusern großen Schaden gebracht. Einige Häuser haben sich gesenkt, andere waren dem Einsturz nahe und mußten schleunig geräumt werden; selbst das alte Rathhaus hat Risse bekommen.

— Die Weichselniederungen sind wieder von einer großen Wasserfluth betroffen. Dabei herrscht dort eine ziemlich starke Winterkälte, so daß die armen Bewohner vor Kälte, Hunger und Wasser sich nicht zu retten wissen. Das Wasser ist seither täglich um zwei Fuß gestiegen.

— Die Wiener sind nun auch von einer Ueberschwemmung heimgesucht, da der jüngst gefallene Schnee zu Wasser geworden und durch Regengüsse die Donau zu einer noch nie gesehenen Höhe gestiegen ist. Um Wien herum ist Alles überschwemmt.

— In Berlin stehen hie und da die Kornelkirschbäume in voller Blüthe, die Blüthen der Pfirsichbäume sind dem Aufbrechen nahe, und schon am 31. Januar pflückte ein Ehemann seiner Gattin zum Hochzeitstag ein Sträußchen von Stiefmütterchen und Himmelsschlüsseln, die im Freien aufgeblüht waren.

— Auf einigen Sternwarten hat man die Entdeckung gemacht, daß der Biela'sche Komet in einem Abstand von 3 Minuten in nordwestlicher Richtung zwei Köpfe hat. Die Schweife hat man bis jetzt noch nicht genau ermitteln können; doch hat man bereits die Andeutungen gefunden. Die trübe Witterung war seither den Beobachtungen sehr hinderlich. Der Komet rückte täglich 15,000 Meilen der Erde näher und es steht zu erwarten, daß die geneigte Leserin mit ihren Falkenaugen ihn noch zu sehen bekommt.

— Die Franzosen in Afrika haben viel Unglück; der Blitz fuhr in ein Blockhaus und entzündete vier Munitionskästen. Die Wachmannschaft ist furchtbar verbrannt und zerstümmelt und im Blockhaus ist durch die Explosion alles vernichtet.

— In Wittenberg findet eine dreitägige Feier des Todestages Luthers Statt. Am 17. Febr. ist Abends Gottesdienst in der Schloßkirche. Am 18. versammelt sich das Gymnasium, das Seminar, die Geistlichkeit, der Magistrat, das Offizierscorps, die Beamten und die Bürgerschaft im Hause Luthers und ziehen von da in Prozession in die Schloßkirche, wo am Grabe Luthers die Festpredigt gehalten wird. Nachmittags wird daselbst Mozarts Requiem aufgeführt. Abends hält Dr. Heubner eine Ansprache auf dem Markte bei Luthers Denkmal bei Fackelglanz. Am 19. Febr. ist Gottesdienst für die Kinder in der Stadtkirche.

— Die feierliche Taufhandlung des Erbprinzen von Hanover fand am 4. Februar in dem Residenzschlosse statt und wurde durch den ersten Hofprediger, Konsistorialrath Dr. Leopold, vollzogen. Der König stand bei seinem Enkel zu Gevatter; abwesende Pathen waren der König von Preußen, der Herzog und die Herzogin von S. Altenburg, der Herzog von Cambridge, der Großherzog von Meklenburg-Strelitz. Die Enden des Tauftuchs hielten vier Kammerherren. Das Wiegengeschenk der Stadt, ein silbernes Taufbecken, war noch nicht ganz vollendet, doch konnte es bei der Taufe benützt werden.

— Es bestätigt sich, daß in den russischen Ostseeprovinzen die Bekehrung in's Große getrieben wurde. An 20,000 Protestanten sind, durch Noth und Versprechungen getrieben, zur griechischen Kirche übergetreten. Jetzt hat der Kaiser eine Kommission, an deren Spitze der Thronfolger steht, zur Untersuchung dieser Umtriebe ernannt.

— Der Emir Abd-El-Kader, den die Franzosen weit im Westen glaubten, ist plötzlich in der Nähe von Algier erschienen und hat einen von ihm abgefallenen Stamm schwer gezüchtigt. Mit Beute reich beladen, hat er sich wieder zurückgezogen, gedenkt aber im Gebiete von Algier zu überwintern und aufs Frühjahr einen allgemeinen Aufstand vorzubereiten.

— Die Franzosen haben gegen einen neuen Feind in Afrika zu kämpfen und es ist, als ob sich Alles gegen sie verschworen habe. In Algier sind die Menschenblattern in einem furchtbaren Grad ausgebrochen und raffen am meisten die Araber dahin, welche vom Impfen nichts wissen.

— Die Russen im Kaukasus machen sich jetzt Bahn dadurch zu ihren Feinden, daß sie die Wälder umhauen und niederbrennen. Auf Befehl des Fürsten Woronzoff hat der General Freitag bereits damit begonnen. Täglich sind viele tausend russische Aexte beschäftigt, den großen Hörting'schen Wald zu lichten. Was die Art verschont, das muß das Feuer verzehren. Seit dem 1. Januar lodern die Flammen hellauf Tag und Nacht. Die Tscherkessen sollen außer sich über diese furchtbare Maßregel seyn.

— (London, 2. Febr.) In letzter Woche sind sehr betrübende Nachrichten von zahlreichen Schiffbrüchen eingegangen, die großentheils mit ansehnlichen Verlusten von Menschenleben verknüpft waren. Nach Berichten aus Pernambuco war ein nach Port Philipp bestimmtes Auswandererschiff, angeblich der „Cataraque" von Liverpool, am Eingange der Baß-Straßen gescheitert und die darauf befindlichen 414 Personen sämmtlich ertrunken. Am 13. und 19. Dez. verunglückten zwei amerikanische Paketboote, die werthvolle Ladungen hatten, in Schneestürmen und die gesammte Mannschaft ertrank; das eine Wrack wurde an die amerikanische Küste getrieben. Das Schiff „Stadt Shiras" verunglückte in den Gewässern von Mindora und 40 Personen kamen dabei um; die Mannschaft eines französischen Indienfahrers, welcher scheiterte, konnte sich nur theilweise retten. Viele andere Schiffbrüche werden gemeldet, wobei sehr werthvolle Ladungen verloren gingen, die Mannschaften jedoch mit dem Leben davon kamen.

— (Frankfurt a. M., 2. Febr.) Vergangenen Sonntag Abend kam zu einer Dienstmagd, die sich ganz allein zu Hause befand, ein Bursche und erzählte derselben, ihre Dienstfrau sey plötzlich in Bornheim erkrankt; sie solle zuschließen, den Schlüssel in's Kamin legen und sogleich der Erkrankten zu Hülfe kommen. Die Magd that, wie ihr geheißen worden. Als sie jedoch in Bornheim ihre Dienstfrau nicht fand und nach Hause kehrte, zeigte es sich, daß das Ganze eine Diebslist gewesen, indem in der Zwischenzeit die Wohnung und mehrere Möbel mit

Nachschlüssel eröffnet und viele werthvolle Gegenstände gestohlen worden waren. — Zwei Männer standen wegen gemeinschaftlich verübten Diebstahls in Untersuchung. Einer derselben läugnete hartnäckig und betheuerte: „Wenn ich diesen Diebstahl verübt habe, so soll mich der Schlag rühren." Des andern Tages gestand er jedoch den Diebstahl ein, und des Abends starb er, nachdem ihn der Schlag wirklich gerührt hatte.

— (Berlin, 7. Febr.) So eben erhalten wir die traurige Nachricht von der Ermordung des Missionars Scholz im Kafferlande. Scholz, aus Jauer gebürtig, war in dem Seminar der hiesigen Missions-Gesellschaft für seinen Beruf ausgebildet und von derselben im vorigen Sommer nach Südafrika ausgesandt.

— † In Hamburg sind zwei junge Kaufleute eingezogen worden, weil sie der Assekuranz willen Feuer in ihren Waarenlagern angelegt hatten. Der eine, Herbst, hat schon eingestanden, der andere, Stargardt, läugnet noch. Außer der Brandstiftung sind sie noch des Meineids angeschuldigt. Man ist allgemein empört über solchen Frevel.

— In Hamburg hat man neulich einen Gärtner zur Haft gebracht, der nicht weniger als vierzig Einbrüche verübt. Der hoffnungsvolle junge Mann ist erst 23 Jahre alt.

— In den letzten Wochen wurden an der Spielbank in Homburg wahre Geldschlachten geliefert. Die belgische Kontrebank, von welcher der Murrthalbote dem geneigten Leser schon früher erzählt hat, machte verzweifelte Anstrengungen, die grünen Tische der Herren Blank und Konsorten total zu ruiniren. Das Loos des Kampfes schwankte hin und her, wie es eben bei dem schmachvollen Hazardspiele der Fall zu seyn pflegt. Am 23. Jan. kam es endlich zur Entscheidung. Die belgischen Spieler mußten mit einem Verluste von mehr als 300,000 Franken das Schlachtfeld räumen.

— Zu Tolosa in Spanien starb unlängst eine Frau, die 150 Jahre alt geworden, sie hinterließ eine 82jährige Tochter, mit der sie im 68sten Jahre niedergekommen war. So erzählt ein in Bayonne erscheinendes Blatt. Ob es den Taufschein der alten Spanierin eingesehen, weiß der Murrthalbote nicht.

— Eine reiche englische Marquisin von 25—28 Jahren wohnt gegenwärtig in einem Hotel garni zu Paris; sie betrinkt sich regelmäßig alle Tage mit dem nächsten Besten und wurde schon zweimal in den Gossen von der Polizei aufgefunden. Diese Vorliebe zu Geistigem scheint ein Naturfehler bei englischen Damen zu seyn.

— Ein Engländer, wahrscheinlich ein Nachkomme dessen, der einst das Wörtlein „Und" in der Bibel gezählt, hat sich die Mühe gegeben, darzuthun, Peel sey der größte Egoist unserer Zeit, da er in der Rede, worin er seinen neuen Finanzplan dargelegt, nicht weniger als 449 mal Ich gesagt, und außerdem zweimal ich selbst, 16 mal mir und mich, und 26 mein gebraucht habe.

Einheimisches.

— Es lassen sich zweideutige Schilderungen von Personen in einer so allgemeinen Weise fassen, daß sie blos diejenigen verstehen, die mit gewissen, sich darauf beziehenden, Verhältnissen bekannt sind. Werden solche Schilderungen der Oeffentlichkeit übergeben, so können die Beleidigten sich auf gerichtlichem Wege keine Genugthuung verschaffen, indem zwar der logische Zusammenhang dieser injuriösen Schilderungen einem bestimmten Kreis von Lesern klar ist, allein der Beziehung, worin die Injurie liegt, vom Autor verschiedene Deutungen gegeben werden können. Mit einigen Stellen des Gedichts mit der Ueberschrift „Vaterländisches" in Nr. 12 dieses Blattes verhält es sich so. Das Frauenzimmer, welches dasselbe verfaßt hat, wird in Kenntniß gesetzt, daß der muthmaßliche Verdacht auf die angegriffenen Personen, welcher sie zu diesem Schritte verleitete, ein falscher ist.

Backnang, den 16. Febr. 1846.

— Backnang. (Frage zur Zeit.) Wie kommt es, daß der hiesige Polizeiwachtmeister den Unteragenten der württemberg. Feuerversicherungsgesellschaft macht und Gelder für dieselbe einzieht, während sein Dienst hierunter leiden und dieß zu wohlangebrachten Klagen führen dürfte; ist es denn darum zu thun, obiger Privatgesellschaft immer noch ein amtliches Ansehen zu geben?

Ein Agent einer andern Gesellschaft.

— (Stuttgart, den 14. Febr. 1846.) Mit Einwilligung Seiner Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin, sowie unter Zustimmung Ihrer Kaiserlichen Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland ist zwischen Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen (geboren den 6. März 1823) und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Nicolajewna, zweiten Tochter Seiner Majestät des Kaisers (geboren den 11. September 1822), das Eheverlöbniß geschlossen worden. Es wird dieses für das Königl. Haus höchst erfreuliche Ereigniß, an welchem das gesammte Vaterland den lebhaftesten Antheil nehmen wird, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— (Balingen, den 11. Februar.) Aus unserem Oberamtsbezirk wandern dieses Frühjahr mehrere Hundert Personen nach Siebenbürgen aus. Es würden noch viel mehr gehen, wenn sie Reisegeld aufbrächten. Diese Auswanderungssucht ist bedenklich und beweist

eine Abnahme des Wohlstandes. Mögen aber die Auswanderer dort auch reichliches Brod finden: ein Heimweh wird sie doch überfallen, denn nur wenige bringen so viel Vermögen dorthin, daß sie ein eigenes Besitzthum erlangen können; die meisten kommen in unbeschränkte Abhängigkeit von den dortigen Güterbesitzern, sind dadurch allen Plackereien unterworfen und nicht mehr freie Leute.

— Vom Bodensee. In der Nacht vom 12. auf den 13. Februar sind in Hefighofen, O.A. Tettnang, ein Bauernhaus und der Gasthof nebst den zu diesen Häusern gehörigen Scheunen und Stallungen abgebrannt, wobei in dem Bauernhause acht Stücke Hornvieh und einige Schweine nebst dem ganzen Mobiliar und den Vorräthen ein Raub der Flammen geworden sind. In dem von dem Feuer später ergriffenen Gasthofe konnte noch Mehreres gerettet werden, während die Leute in erstgedachtem Hause kaum mit dem nackten Leben davon kamen. Da das Feuer Morgens 3 Uhr in einem unbewohnten, mit Stroh angefüllten Schuppen hinter dem Bauernhause ausgebrochen ist, so vermuthet man, daß dasselbe eingelegt worden seyn dürfte. Der nicht zu der ärmeren Klasse gehörige Bauer hatte sein bewegliches Eigenthum nicht versichert, weßhalb der Schaden für ihn sehr empfindlich ist. Das Mobiliar ꝛc. des Wirths ist bei der franz. Phönixgesellschaft zu 4460 fl. versichert. Der große Verlust des Bauern ist eine neue Anmahnung für alle Landleute, ihr bewegliches Eigenthum bei irgend einer Assekuranz gegen Brandschaden zu versichern.

Stuttgart. Die Bewerber um die neu errichteten zwei Schulmeisterstellen zu Eßlingen (die eine an der Knabenschule, die andere an der Mädchenschule), mit deren jeder neben 80 fl. Hauszins-Entschädigung ein Einkommen von 350 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftmäßig zu melden.

Den 10. Februar 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Rizenhausen, Dek. Künzelsau, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 204 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 13. Febr. 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

— Unter dem 10. Febr. wurde der neu errichtete Schuldienst zu Frutenhof dem Schulm. Schuon zu Radelstetten, der zu Rothensol dem Schulmeister Müller zu Lombach, der Mädchenschuldienst zu Gingen dem Schulmeister Mayer zu Asberglen, und der Schuldienst zu Bempflingen dem Schulm. Schäfer zu Hofen übertragen.

Auflösung der Charade in Nr. 13:
Faustrecht.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 12. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	20	—	19	36	—	—
„ Roggen	15	28	14	56	—	—
„ Dinkel	8	38	8	24	8	—
„ Gerste	12	48	12	32	12	16
„ Haber	6	24	6	5	5	48
1 Simri Waizen	2	24	2	12	2	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	56	1	52	1	40
„ Erbsen	2	40	2	36	2	32
„ Linsen	3	—	2	30	2	24
„ Wicken	—	56	—	54	—	48
„ Welschkorn	1	48	1	44	1	40
„ Ackerbohnen	1	44	1	36	1	32

8 Pfund gutes Kernenbrod		32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	5 Loth	2 Quint.
1 Pfund Rindfleisch		7 —
„ Kalbfleisch		8 —
„ Schweinfleisch		9 —

Hall.

Naturalienpreise vom 14. Februar 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste. fl.	kr.
1 Simri Kern	2	30	2	24	2	6
„ Gemischt	2	6	2	2	1	55
„ Korn	2	4	1	56	1	46
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	48	1	45	1	40
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	40	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	5	15	—	—	—	—

Kurs für Goldmünzen.	fl.	kr.
Fester Kurs.		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg.Bl. von 1840, S. 175)	5	45
Veränderlicher Kurs.		
1) Andere Dukaten	5	55
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	44
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	25

Stuttgart, den 14. Februar 1846.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 15. Freitag den 20. Februar 1846.

Abführung der Leiche Dr. Martin Luthers 1546. Am heutigen Tage vor 300 Jahren wurde die Leiche des theuren Reformators, auf Verlangen des Churfürsten von Sachsen, von Eisleben Mittags zwischen zwölf und ein Uhr abgeführt, um nach Wittenberg gebracht zu werden. Unter Begleitung von Fürsten, Grafen und Herren und einer großen Anzahl jammernden Volkes bewegte sich der Trauerzug nach Halle. Abends fünf Uhr kam er vor den Thoren in Halle an, wo er von den geistlichen und weltlichen Behörden und allen Einwohnern auf's Feierlichste in Empfang genommen und in der Frauenkirche die Nacht über bewacht wurde. Unter dem Geläute aller Kirchen begann Morgens 6 Uhr die weitere Begleitung mit eben der Feierlichkeit wie Abends zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Am Montag den 2. künftigen Monats, Vormittags 8 Uhr, wird in Ludwigsburg die Prüfung mit den Bewerbern um das Meisterrecht I. und II. Stufe in den Gewerben der Steinhauer, Maurer und Zimmerleute beginnen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, bestehend in einem obrigkeitlichen Zeugnisse,

daß sie am Orte ihrer Niederlassung Heimathrecht besitzen, und daß sie entweder volljährig oder von der Minderjährigkeit dispensirt seyen,

und ferner in einer Urkunde ihres Oberamts,

daß ihrer Zulassung zur Meisterprüfung kein Hinderniß im Wege stehe,

längstens bis 28. d. M. dem Oberamt Ludwigsburg zu übergeben. Dieß ist bekannt zu machen.

Den 19. Februar 1846.

Königl. Oberamt.
Lang.

Backnang. Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit Erstattung des Berichtes über die Ergänzung des Normalienbuches im Rückstande sind, werden erinnert, solchen unfehlbar innerhalb 8 Tagen einzusenden.

Den 18. Februar 1846.

Königl. Oberamt.
Lang.

Däfern, Gemeindebezirks Lippoldsweiler. [Liegenschafts-Verkauf.] In Folge Königl. oberamtsgerichtlichen Erlasses kommen aus der Gantmasse des Christoph Friedrich Ebinger, Bürgers und Schreiners zu Däfern, am

Mittwoch den 18. März d. J.,
Morgens 8 Uhr,

folgende Realitäten zum öffentlichen Verkauf und Aufstreich, als:

Gebäude.

1/3 an einem zweistockigen Wohnhaus mit Viehstall, unten im Weiler, neben Friedrich Strohmaier und der Straße, Ankauf . . 125 fl.

Krautland.

4 7/8 Rth. alt Meß in der Strieth, neben Johannes Fritz und Ludwig Strähle, Ankauf . . . . . 28 fl.

Weinberg.

Die Hälfte an 2 Vrtl. 12 3/4 Rth. und 14 1/2 Rth. Wüste in Blumackerwein-